Auch Turmbau ist manchmal Prävention

Beim Präventionstag zeigen sich die Ehrenamtlichen

VON CHRISTIAN HARBORTH

HILDESHEIM. Mitunter ist es gar nicht so leicht, ein kleines Holztürmchen aufzubauen. Zumindest dann, wenn die einzelnen Bauteile am Ende vieler Schnüre baumeln. Und man diese nur zentimetergenau bewegen kann, wenn die Menschen am Ende der Schnüre zusammen arbeiten. Tanzt einer aus der Reihe, fällt der ganze Turm in sich zusammen.

Nach außen sieht die Übung, die die Schulsozialarbeiter des Landkreises am Samstag am Rande des Andreasplatzes anbieten, wie ein lustiges Spiel aus. Im Kern geht es aber um mehr: Nur gemeinsam kommen die Teilnehmer zum Ziel. Und wenn einer nicht mehr mitmachen will, gefährdet er die ganze Gruppe. „Auch das ist Kriminalprävention", sagt Gunter Freimann. Der Schulsozialarbeiter der KGS Gronau ist mit Dieter Knoop aus Alfeld und weiteren Sozialarbeitern beim Präventionstag an der Kirche vertreten.

Insgesamt präsentieren sich an diesem Tag 30 Unterstützer an den Ständen. Kindertagesstätten und Horte sind darunter, die Feuerwehr ist ebenso vertreten wie die Straffälligenhilfe Kwabsos oder die Drogen- und die Aidshilfe der Stadt. „Dass Hildesheim eine Stadt der Prävention ist, haben die Ehrenamtlichen hier eindrucksvoll unter Beweis gestellt", erklärt Bürgermeister Ekkehard Palandt zur Eröffnung. Rund 300 ehrenamtlich engagierte Helfer hat der Hildesheimer Präventionsrat nach Angaben des Gremiums bereits.

Von einem „Leuchtturm der Kriminalprävention" hatte der Präsident des Bundeskriminalamts, Lothar Ziercke, vor kurzem in Hildesheim gesprochen. Diese Formulierung bemüht auch Geschäftsführer Walter Schwoche auf dem Andreasplatz: „Der Leuchtturm der Kriminalprävetion vor Niedersachsens höchstem Kirchturm – das passt doch hervorragend."

Nur gemeinsam zum Ziel: Teilnehmer bauen einen Turm. Foto: Moras